

Pressemitteilung



Nürnberg/Grünsberg, 16. Februar 2012
PM 018/12 LFGS
Wald

BN wirbt für FSC-Holz aus Region Nürnberg

Stromer-Stiftung aus Grünsberg verkauft gewinnbringend Öko-Holz

Im Rahmen einer Pressefahrt in die Wälder der Stromer-Stiftung bei Grünsberg im Landkreis Nürnberger Land lobte der Bund Naturschutz in Bayern (BN) die dort praktizierte vorbildliche Waldbewirtschaftung nach den Kriterien des deutschen FSC-Standard. Der BN wirbt schon seit langem dafür, in Bayern mehr Wälder nach den Vorgaben des Forest Stewardship Council (FSC) zu zertifizieren. Die deutschen FSC-Standards garantieren eine vorbildliche Waldwirtschaft in punkto Ökologie, Soziales und Ökonomie. So werden Pestizide grundsätzlich verboten, alte Bäume werden vermehrt erhalten und auf Kahlschläge wird verzichtet. Der BN begrüßt es deshalb sehr, dass nun seit kurzem in den Wäldern der Stromer-Stiftung in Grünsberg – wie auch im Stadt- und Spitalwald Lauf - FSC-Holz erzeugt wird. „Wir haben unsere Wälder aus Überzeugung nach FSC zertifizieren lassen, weil wir mit FSC sehr gut Ökonomie und Ökologie unter einen Hut bringen“, so Rotraut Freifrau Stromer von Reichenbach-Baumbauer, Vorsitzende des Stiftungsrates. Sie freut sich, dass sie das FSC-Holz teurer verkaufen kann: „Wegen der großen Nachfrage nach FSC-Holz bekommen wir hier mehr bezahlt wie für herkömmliches Holz, so dass wir mittelfristig die Zertifizierungskosten mehr als rein bekommen.“

Deutscher FSC-Standard: gut für Wald und Mensch

Zusammen mit den anderen großen Umweltverbänden in Deutschland hält der BN den deutschen FSC-Standard für einen guten Kompromiss verschiedener gesellschaftlicher Interessengruppen, den die drei Kammern des FSC (Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftskammer) gleichberechtigt ausgehandelt haben. In deutschen Wäldern steht der FSC für deutliche Verbesserungen im sozialen und ökologischen Bereich. So u.a. für eine naturnahe Waldwirtschaft ohne Chemie und Kahlschläge, für mehr natürliche Mischwälder und für die Erhaltung alter Bäume und Totholz samt den daran lebenden Tieren und Pflanzen. Dies ist eine besondere Herausforderung für den die Stromerwälder betreuenden Förster Burkhard Reuter: „Wir wollen zwar Geld verdienen, aber auch im ökologischen Bereich Vorbildliches leisten.“

Für den Verbraucher: regionales Holz mit FSC!

Vor den Toren Nürnbergs gelegen bietet sich nun für Holzkäufer und -händler eine gute Gelegenheit „FSC-Holz der kurzen Wege“ auf einer Waldfläche von 350 Hektar im Landkreis Nürnberger Land zu kaufen. So ist das möglich, was der BN allen

Landesfach-
geschäftsstelle
Bauernfeindstr. 23
90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0
Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de
www.bund-naturschutz.de

Verbrauchern mit dem Motto „Naturschutz mit dem Einkaufskorb“ empfiehlt: der Einkauf von ökologisch hochwertigen Produkten aus der Region. Deshalb fordert den BN auch, dass es neben der Zertifizierung nach hochwertigen ökologischen und sozialen Standards, wie FSC oder Naturland auch einen Herkunftsnachweis geben muss, damit die Verbraucher glaubwürdig zertifiziertes Holz aus der Region kaufen können. Der BN appelliert deshalb an Kommunen und Waldbesitzer in der Region sich eine FSC-Zertifizierung zu überlegen, weil es sich nicht nur ökologisch, sondern auch finanziell rechnet. „Eine gute und vor allem kostengünstige Möglichkeit bietet hier die FSC-Gruppenzertifizierung über die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Nürnberger Land“, so Michael Müller, Geschäftsführer der Forstbetriebsgemeinschaft.

Für den Waldbesitzer: finanziell vorteilhaft mit FSC!

Infolge der großen Nachfrage nach FSC-Holz rechnet sich eine Waldzertifizierung auch für die Waldbesitzer, weil sie für FSC-Holz mehr bezahlt bekommen. Eine gruppenweise Waldzertifizierung einer Forstbetriebsgemeinschaft mit 1.600 Hektar Wald und 400 Mitgliedern würde beispielsweise ca. 80 Cent pro Hektar und Jahr kosten. Dafür garantiert eine jährliche Kontrolle, dass Richtlinienkonform gewirtschaftet wird. Demgegenüber stehen aber deutliche Mehreinnahmen von bis 5 bzw. in der Spitze bis 30 € pro eingeschlagenen Festmeter Holz. Waldbesitzer und Forstbetriebsleiter freuen sich über die Mehreinnahmen. So Lutz Mai, Vize-Landrat für die über 11.000 Hektar an kommunalen FSC-Wäldern im Landkreis Heilbronn: „Das Verhältnis zwischen Aufwand und Ertrag liegt eindeutig im rentablen Bereich. Einem € Mehraufwand stehen drei € höhere Erlöse gegenüber.“ Auch Bernhard Rückert, Chef des Stadtwaldes Lohr a. M. bilanziert: „Unsere Erwartungen sind mehr als erfüllt. Das Verhältnis Zertifizierungskosten zu Mehrerlös liegt mit FSC bei eins zu fünf.“

BN wirbt für mehr FSC-Waldflächen in Bayern

Von den 2,5 Millionen Hektar an Waldfläche in Bayern sind bislang nur 55.000 Hektar nach FSC zertifiziert. Neben den neu hinzugekommen Waldflächen im Landkreis Nürnberger Land sind bislang größere Waldflächen wie der Stadtwälder von Lohr, München oder Bamberg und der Wald der Universität Würzburg FSC-zertifiziert. Der BN bedauert, dass bislang kein Quadratmeter des 800.000 Hektar großen Staatswaldes in Bayern nach FSC zertifiziert wurde, weil der Bayerischen Staatsregierung bislang der politische Wille dazu fehlt. Andere Bundesländer wie Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Saarland oder Nordrhein-Westfalen sind da schon weiter: sie gehen hier mit gutem Beispiel voran und lassen ihre Landeswälder nach FSC zertifizieren. Der BN fordert deshalb, den bayerischen Staatswald nach den hochwertigen Standards von FSC zu zertifizieren. Recherchen des BN und des BUND haben gezeigt, dass die verbreiteten PEFC-Zertifizierungen den Verbrauchern eher etwas vortäuschen und nicht halten können, was sie versprechen: die Kontrollen bei PEFC sind zu schwach, nicht transparent und selbst schwerwiegende Verstöße führen kaum zu Konsequenzen. Außerdem erwartet der BN, dass die Waldbesitzer von der Forstverwaltung unvoreingenommen über eine FSC-Zertifizierung informiert werden.

Dr. Ralf Straußberger

BN Waldreferent

Tel. 0911 / 81 87 8 – 22, Mobil 0171 / 738 17 24

Hintergrundinformationen

Stromer'sche Wälder

Die Stromer'schen Wälder gehören zur Stromer'sche Kulturgut-, Denkmal- und Naturstiftung, die 1999 gegründet wurde, um den kulturgeschichtlich wertvollen Besitz der Familie Stromer zu erhalten und zu erweitern. Der Besitz besteht aus der Burg Grünsberg, land- und forstwirtschaftlichen Flächen, Kunstschatzen und vielfältigen Objekten von historischer und wissenschaftlicher Bedeutung.

Der etwa 50 Hektar große Waldbesitz besteht etwa je zur Hälfte aus Laub- und Nadelbäumen. Die forstlichen Maßnahmen konzentrierten sich in den letzten Jahren darauf die älteren Fichtenbestände zu durchforsten und die jungen Laubholzbestände zu pflegen. Neben der Holzernte wird Wert auf einen entsprechenden Schutz von Biotop- und Altbäumen sowie Totholz gelegt. Nicht zuletzt wegen ihres berühmten Vorfahren, dem berühmten Nürnberger Patrizier Peter Stromer, der bereits 1368 im Reichswald die weltweit ersten Nadelholzsaaten durchführte, fühlt sich die Stromer-Stiftung einer nachhaltigen Waldwirtschaft besonders verpflichtet.

Die Wälder im Bereich des Schwarzach-Durchbruches stehen bereits seit 1936 unter Naturschutz und gehören zum Flora-Fauna-Habitatgebiet „Naturschutzgebiet Schwarzach–Durchbruch und Rhätschluchten bei Burgthann“. Wanderer können die Stromer'schen Wälder über mehrere Wanderwege wie den Jakobsweg, Fränkischen Dünenweg oder den Altdorfer Wanderweg Nr. 4 "Teufelskirche" erreichen.

FSC - Forest Stewardship Council

Der FSC wurde 1993 mit dem Ziel gegründet, Wälder zu erhalten und nachhaltige, verantwortungsvolle Waldwirtschaft zu fördern. Der FSC ist eine gemeinnützige Organisation zur Förderung einer nachhaltigen Forstwirtschaft mit Sitz in Bonn. Er unterhält in 43 Ländern nationale Arbeitsgruppen und wird von Umweltorganisationen, Sozialverbänden sowie zahlreichen Unternehmen unterstützt.

In seinen Kriterien berücksichtigt der FSC gleichermaßen ökonomische, ökologische und soziale Anforderungen an die Ressource Wald. Jährliche Kontrollen aller zertifizierten Betriebe sowohl im Wald als auch in den nachgelagerten Industrien sorgen für ein großes Maß an Glaubwürdigkeit und Transparenz. Deswegen wird der FSC als einziges Waldzertifizierungssystem sowohl von Umwelt- und Sozialverbänden als auch der Forst- und Holzindustrie unterstützt. FSC-zertifizierte Produkte sind im Handel am FSC-Label zu erkennen. Weltweit sind über 142 Millionen Hektar Wald FSC-zertifiziert, in Deutschland sind es etwa 573.000 Hektar Wald und 55.000 Hektar in Bayern (Stand: 02/2012). Die FSC Arbeitsgruppe Deutschland e.V. arbeitet auf nationaler Ebene mit einem deutschen FSC-Standard (www.fsc-deutschland.de).

Mittlerweile tragen sehr viele Holzprodukte ein FSC-Label: vom Bilderrahmen über Stifte, Fenster und Türen, Möbel, Papier, Parkett- und Laminatböden bis hin zu Salz- und Pfeffermühlen. Überall kann der Verbraucher sich durch den Kauf von FSC-Produkten für den Schutz der Wälder entscheiden. Der Bund Naturschutz in Bayern empfiehlt den Verbrauchern beim Kauf von Holzprodukten auf zwei Dinge zu achten: zum einen auf ein glaubwürdiges Ökolabel wie dem deutschen FSC-Standard oder dem Naturland-Siegel und zum anderen auf die regionale Herkunft des Holzes.